

# Der Fall Elster

Lustspiel in einem Akt von Daniel Kaiser

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 50 Min.
Marta Graf (114)	Besitzerin des Buchladens	
Anna Schmid (8)	Kundin	
Karl Maria von der Elster (28)	Kunde und Schauspieler	
Tom Brandner (79)	Malermeister, Martas Jugendfreund	
Susanne Graf (45)	Martas Nichte	
Jerry Bach (31)	Angestellter im Buchladen	
Gabi Braun (17)	Schmuckverkäuferin	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Buchhandlung

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

Die Geschichte spielt in einem Buchladen. Hinten ist ein Fenster und die Eingangstüre in den Laden. Auf der rechten Seite der Bühne steht der Ladentisch und dahinter das Buchregal voll Bücher. Ihr Sortiment an Bücher besteht ausschließlich aus Kriminalromanen. Vor dem Ladentisch steht ein kleiner runder Tisch mit 2 Bistro-Stühlen. Daneben ein kleiner Tisch, bestückt mit einem Teekoher und diversen Teesorten. Ein Portrait Agatha Christies hängt irgendwo an der Wand.

Auf der linken Bühnenseite steht ein Pult mit einem Computer. Tom hat dort gerade eine Büroecke eingerichtet und neu gestrichen. Auf dem Pult stehen ein paar leere Bierflaschen.

## **Inhaltsangabe**

Marta Graf hat eine Buchhandlung, schreibt selber gerne Kriminalromane und ist eine grosse Bewunderin von Agatha Christie. Ihre Nichte ist frischgebackene Detektivin und möchte bei der Tante im Haus eine eigene Agentur gründen. Marta hat auch schon einen Assistenten für Susanne engagiert, der etwas schüchterne Jerry Bach.

Nun kommt der erste Fall, ein Schmuckdiebstahl. Die Schmuckverkäuferin Gabi Braun wird verdächtigt, diesen Schmuck gestohlen zu haben. War sie wirklich die Diebin? Alle bezweifeln das und suchen daher den wahren Dieb. Jerry hat nun eine geniale Idee. Mit vielen Verwicklungen und Überraschungen wird nun tatsächlich der Täter gefunden und überführt. Es war der Schauspieler Karl Maria von der Elster... oder, ist er etwa auch unschuldig?

Nun, das Ende ist dann für alle sehr überraschend.

## **1. Szene:** Marta, Tom

Wenn der Vorhang aufgeht steht Marta, die Buchladenbesitzerin, hinter dem Ladentisch und sortiert Bücher aus einem Lieferkarton in die Regale.

Ihr Jugendfreund Tom Brandner erledigt noch letzte Arbeiten. Auf dem Tisch stehen 2-3 leere Bierflaschen. Martas Nichte Susanne wird erwartet. Sie hat einen Kursus als Privatdetektivin absolviert und möchte nun das Angebot ihrer Tante Marta, sich bei ihr im Laden eine Agentur einzurichten, annehmen. Draussen tobt ein Gewitter.

**Marta:** *(im Laden zu sich selbst)* Ah, do isch er jo, dr neu Krimi vo dr Jessica Letsche „Die Leiche tanzt im Mondschein“. Herrlich! Dr Umschlag gfallt mer, so richtig gruslig. *(sie sieht auf die Buchrückseite und liest laut)* Verehrte Leserin, verehrter Leser, haben sie schon einmal in ihrem Leben beim Lesen eines Romans das Grauen kennen gelernt und sind nun der Meinung, dass es nicht mehr schlimmer kommen kann? Vergessen Sie s! Lesen Sie dieses Buch der berühmten Bestsellerautorin Jessica Letscher und Sie werden erkennen, dass ihr gewiss beängstigendes Erlebnis, verglichen mit dem Inhalt dieses hervorragenden Kriminalromans, eine Lappalie war. Beim Lesen des Buches werden Sie von einem unvorstellbaren Grauen nur so geschüttelt werden! In diesem Sinne: Viel Vergnügen beim Lesen! *(schüttelt sich)* Prima! Sobald ich Zyt ha, wird ich das läse. Jetzt schrib ich aber zerscht no e paar Sätz an mim Krimiroman, bevor die erschte Kunde chömed. Ein Satz pro Tag muess ich eifach schribe, suscht verlüür ich dr Fade. *(sie nimmt ein Schreibheft mit rotem Umschlag zur Hand, schlägt es auf und liest)* „Mit unverminderter Gewalt tobte der Sturm um das alte, unheimliche Schloss. Grelle Blitze zuckten fast ununterbrochen vom Himmel, unmittelbar begleitet von infernalischem Donner. *(es Donnert und Blitzt)* Regen rauschte unaufhörlich, gleichsam wie aus Kannen geschüttet, hernieder. Die alte Burgruine schien in ihren Grundfesten zu erbeben“. *(es donnert und blitzt. Sie erschrickt, überlegt dann und schreibt weiter in das Heft laut sprechend)* „Margret, vor Angst an allen Gliedern schlotternd, verkroch sich noch tiefer unter ihrer Bettdecke... *(es Donnert und Blitzt)*

**Tom:** *(ist jetzt mit dem renovieren der Büroecke gerade fertig geworden und nimmt einen Schluck Bier. Dann zu Marta)* Marta!

**Marta:** *(Marta seufzt und unterbricht ihre Tätigkeit, legt das Heft wieder in eine Schublade und)* Jo, was isch?

**Tom:** Was isch jetzt Marta? Hürotisch du mech? *(blickt sie liebevoll an)*

**Marta:** Säg emal, suechsch Striit? Das Thema händ mir doch usführllich besproche und abgeschlosse. Worum fangsch immer wieder demit aa?

**Tom:** Diskutiert händ mir, das stimmt, aber e akzeptabli Begründig für dis durende Nei ha ich nonig übercho. Du bisch immer min Schwarm gsi und wäge dir bin ich „unbewybt“ blibe.

**Marta:** Na, na, na...

**Tom:** Ich meine, ich ha nie ghürote... . *(es donnert und blitzt)*

**Marta:** (*erschrickt und wirft sich Tom an den Hals*) Tom, worum müend mir denn hürote? Mir verstöhnd eus doch eso usgezeichnet. (*löst sich von ihm*) Lueg, du bisch immer für mi do, wenn ich di bruch für die grob Arbet und ich revanchier mi derfür, in däm ich für di choche und wäsche... wenigstens ab und zue. Ich finde, das lauft doch usgezeichnet. Wie bimene normale Ehepaar. Worum sölle mir eus verhärote?

**Tom:** (*verschmitzt*) Also, eis Ding wüsst ich scho no, wo mir chönnte ändere!

**Marta:** (*sieht ihn irritiert an*) Welles „Ding“ meinsch? (*Tom grinst breit und sieht sie augenzwinkernd und vielsagend an*)

**Marta:** (*tadelnd*) Tom, bitte! (*Tom tritt an sie heran und legt ihr den Arm um die Schulter*)

**Tom:** Aber gärn!

**Marta:** (*energisch*) Tom!!

**Tom:** (*lässt sie los und seufzt*) Jo, jo,... nur kei Panik. Hesch rächt, wie bimene alte Ehepaar. Au die kännes nume no vom ghöre säge.

**Marta:** (*Marta sieht sich um*) Das isch aber schön worde. Das hesch toll gmacht. Wenn ich di ned hät. Es isch wirklich alles vorhande. Über dä Computer wird si sich sicher freue. So e Maschine isch natürlich unerlässlich für es Detektivbüro. Also, nomol viele dank. Es goht halt nüt über e alte Jugendfründ mit handwärglichem Gschick. Das „alt“ bezieht sich natürlich ned uf dis Alter!

**Tom:** (*ironisch*) Danke! (*schimpfend*) Ich finds e verruckti Idee vo de Susanne, sich in Basel als Dedektivin z probiere. Das isch doch gführlich für so e jungi Frau. Si het doch no gar kei Erfahrig. Ich freu mi, dass ich si wieder emol gseh. Ich cha mi no dra erinnere, wo si (*zeigt ungefähr die Höhe von einem Meter an*) ...so gross gsi isch. Hesch du ihre öppe dä Floh ins Ohr gsetzt, dass si Privatdetektivin söll wärde. Dir, mit dim Kriminalfimmel würd ich das no zuetraue.

**Marta:** Nei, im Gegeteil. Das isch ellei ihri Idee gsi. Si het mi darum bittet, dass ich ihre könnt es chliises Büro iirichte bi mir. (*blickt auf das Bild Agatha Christies*) Ned wohr, Agatha?

**Tom:** Hesch du dir scho überleit, dass es jetzt denn uus isch mit dr Gmüetlichkeit. Weisch du, was eus alles erwartet? Schiessereie, Mord, Überfäll, Erprässig, Bombe,.... (*es donnert und blitzt*) ... und weiss was no!

**Marta:** *(lacht)* Jetzt hör aber uuf. Ich ha emol gläse, dass d Arbet vo eme Privatdedektiv fasch usschliesslich dorin bestoht, im e Auto z sitze und treulosi Ehemänner z beobachte und z fotografiere usw. Das ghört sich ned grad als gföhrich aa, eher als langwillig. *(es donnert und blitzt und sie wirft sich Tom um den Hals)*

**Tom:** *(begeistert)* Ohh! Schön!

**Marta:** Was?

**Tom:** *(drückt Marta an sich. Genüsslich)* Das!

**Marta:** *(löst sich schnell von ihm)* Oh jee! Mach dir bloss keini Hoffnige.

**Tom:** Trotdäm! Ich bi skeptisch.

**Marta:** Das bisch du immer. Du bisch dr geboreni Skeptiker. Du wirsch gseh, d Susanne wird sich duresetzte. Usserdäm verwütscht si viellicht emol dä Gauner, wo bi eus immer Buecher chlaut.

**Tom:** Du erwartisch doch ned öppe vo ire, dass si sich mit Gangschter umenand prüglet?

**Marta:** Ach was, dumms Züg. Wichtig isch jetzt, dass si gsund do aa chunnt. *(Blitz und Donner)* Ohh, s Gwitter wird immer heftiger. Es goot mir langsam uf s Gmuet und d Chnoche gspür ich au.

**Tom:** *(lacht)* Das glaub ich dir ned. Du bisch doch gsund wie es alts Ross.

**Marta:** Danke für das passendi Komplimänt. Ich wird mi bi Glägeheit revanchiere.

**Tom:** Das glaub ich dir ufs Wort. Du hesch e Gedächtnis wie en Elefant.....

**Marta:** *(entrüstet)* He, he, he, pass uff, suscht.... *(die Ladentüre geht auf und die Ladenglocke bimmelt. Eine ältere Kundin betritt den Laden)*

## 2. Szene:

Marta, Tom, Schmid

**Schmid:** *(kommt herein. Sie ist vom Regen ganz nass. Sie schüttelt ihren Regenschirm aus)* Grüezi, liebi Frau Marta.

**Tom:** *(zu sich)* Isch das ächt d Diebin vo euse Buecher. *(setzt sich auf der linken Seite ans Pult und beobachtet von dort den eintretenden Ankömmling)*

**Marta:** Guete Tag Frau Schmid, das isch aber schön, dass si au emol wieder bi mir verbi luege und das trotz däm schlächte Wätter.

**Schmid:** Das Wätter macht mir nüt us. *(Donner und Blitz. Sie erschrickt)* HUUUCH!! Im Gägeteil! Si wüsse doch, mir chas ned grusig gnueg si. Das regt mi immer wieder aa, eins vo ihrne vorträllliche Buecher uuszlehne.

**Marta:** *(Marta lacht)* Aber gärn! Händ si e bestimmte Wunsch? Vielleicht wieder öbbis vo euse verehrte Agathe Christie?

**Schmid:** Also wüsse si, nüt gäge d Agatha Christie, nei, nei, ... aber irgendwie wird si mit dr Zyt... wie söll ich säge... langwiilig isch ned s richtig Wort, eher zahm, zu analytisch, ... wenn si wüsse was ich meine. Ich weiss, si ghöre das ned gärn, wo si doch so e grosse Fan vo ihre sind und....

**Marta:** *(sie liebenswürdig unterbrechend)* Ach was, si chönne doch ihri eigeni Meinig ha, ohni dass ich das ine würd übel nä. Ich weiss scho, was si bruuche. Si möchte emol öppis Gruseligs läse,.... *(Blitz und Donner)* ... han ich rächt?

**Schmid:** Genau!

**Marta:** Mini liebi Frau Schmid, do chan ich ine öppis ganz bsunders offeriere. Das wär e Lektüre für si. Aber ich muess si warne, das Buech isch nüüt für schwachi Närke.

**Schmid:** *(hocherfreut)* Sicher? Darf ich das Buech emol gsee?

**Tom:** *(beobachtet immer noch die beiden Damen. Genervt verdreht er die Augen, gibt hinter dem Rücken der Kundin Marta Zeichen, dass sie sich beeilen soll. Diese achtet nicht auf ihn, sie ist mit dem Verkaufsgespräch in ihrem Element)*

**Marta:** *(greift nach einem Buch im Regal, Frau Schmid reckt ungeduldig den Hals)* Do isch es: „Die Leiche tanzt im Mondschein“ von Jessica Letscher. Luut Klappetext verspricht das Buech em Läser garantierts Buchweh, Zäächlappere, Schüttelfroscht, Schweissuusbrüch, Härzraase... *(Blitz und Donner)*

**Schmid:** *(reisst Marta erfreut das Buch aus der Hand)* Das isch genau das wo ich bruuch. Do cha mer doch glatt uf en Maa verzichte. Do isch jo no s Bild vo dr Autorin. Die spielt jo au i de Film mit. *(Marta nickt zustimmend)* Isch jo irre! Ich ha mir scho lang emol gwünscht, eis vo irne Buecher z läse. Ach Frau Marta, ich chönnt si küsse.

**Marta:** *(diese weicht erschrocken zurück, sieht Tom winken und nickt ihm zu, Frau Schmid blättert im Buch)* Bitte, entschuldige si mi en Augeblick, Frau Schmid. Ich bi grad weder do.

**Schmid:** *(ohne aufzublicken)* Jo, jo, gönd si nur.....

**Marta:** *(Marta geht zu Tom, beide blicken immer wieder zu Frau Schmid)* Was isch denn?

**Tom:** Ich muess dringend uf s WC. *(tritt von einem Bein auf das andere)*

**Marta:** Wo ane?

**Tom:** Frog doch ned so dumm oder wotsch du für mich go? *(tritt von einem Bein auf das andere)*

**Marta:** Ach so... das chunnt vom viele Bier. Pressier aber. Ich glaub zwar ned, dass d Frau Schmid d Diebin isch.

**Tom:** *(ungeduldig)* Jo, jo, das cha scho si, aber bhalt si guet im Aug. *(geht schnell links ab)*

**Marta:** *(Marta geht wieder zu Frau Schmid, welche mit grossen Augen und offenem Mund in dem Buch liest. Sie zuckt erschrocken zusammen, als Marta sie anspricht)* Was meine si, isch das jetzt das Buech wo si gsuecht händ?

**Schmid:** O jo!! Das won ich bis jetzt gläse ha isch sehr vielversprechend. Ich chaufe das Buech. Was choschtets? *(sieht nach dem Preis)* Aha, das goot jo no. *(sie öffnet ihre Handtasche, zieht ihr Portmonaie hervor und entnimmt einen Geldschein. Marta sieht ebenfalls nach dem Preis und gibt ihr Wechselgeld heraus. Sie sprechen währenddessen über Belanglosigkeiten, z.B. über das Wetter. Sie wollen beide zur Premiere von ‚Hamlet‘ gehen. Ihr Schwarm, Schauspieler Karl Maria von der Elster spielt die Hauptrolle. Marta nimmt eine Tüte und steckt das Buch hinein. Tom hat inzwischen Stellung hinter der halb offenen Türe bezogen)*

### 3. Szene:

Marta, Tom, Schmid, Jerry

**Jerry:** *(während des Gesprächs der beiden Frauen betritt Jerry den Laden. Er sieht zu Marta und glaubt sich unbeobachtet. Er geht an das Bücherregal und sieht sich wieder verstohlen umher)*

**Marta:** *(Marta beobachtet ihn aus den Augenwinkeln und gibt Tom ein Handzeichen)*

**Tom:** *(nickt)*

**Jerry:** *(zieht ein Buch unter seiner Jacke hervor und stellt es schnell ins Regal, dann nimmt er von dort ein anderes und lässt dieses unter seiner Jacke verschwinden)*

**Marta:** *(während sie Jerry beobachtet)* Hoffentlich loht dr Räge bald noche. Ich gang nämmlig hüt zobe is Theater. Dr Karl Maria von der Elster spillt dr Hamlet. Ich freu mi scho. Göhnd si au? *(Schmid nickt bejahend)* Aha, denn träffe mir eus villicht im Theater. Ich wünsch ine no e genüsslichs Grusle mit däm Buech. Uf wiederluege Frau Schmid und viele Dank.....

**Jerry:** *(er will rasch das Geschäft verlassen)*

**Tom:** *(steht schon hinter Jerry, greift ihn beim Kragen)* So, jetzt han ich di äntlech. *(er schüttelt ihn hin und her, dabei fällt das Buch herunter. Tom hebt es auf und zerrt den Mann mit sich zum Pult. Dieser wehrt sich nicht)*

**Marta:** *(öffnet für Frau Schmid die Ladentür. Diese schaut gekränkt, verlässt aber den Laden. Marta schließt die Tür ab und dreht das Schild, welches dort hängt, mit der Aufschrift: Vorübergehend geschlossen! zur Straße. Dann geht sie ebenfalls zum Pult)*

**Tom:** *(drückt Jerry auf einen Stuhl und stellt sich wuchtig und drohend vor ihm auf. In scharfem Ton)* So, min liebe Fründ, ändlich ha ich di verwütscht. Jetzt use mit dr Sproch! Was söll das mit däre Buecher uustuuscherei, wo du scho siit einige Wuche machsch? Mir warte uf e Antwort! Wär bisch du überhaupt? Hesch en Uuswiis derbi? Wenn de ned bald e Antwort gisch, hol d Frau Marta Graf sofort dr Inspäkter Darreck. Si isch guet bekannt mit ehm!

**Jerry:** *(richtet sich aus seiner zusammengesunkenen, schuldbewussten Haltung auf. Er strahlt Marta an)* Ohh, Frau Graf, si kenne dr Inspäkter Darreck vo dr Kripo?

**Marta:** *(Marta nickt)*

**Jerry:** Oi, das isch jo irre! Min Traum! Bitte lüüte si ehm grad aa.

**Marta:** Isch das wöcklich din Wunsch?

**Jerry:** *(er nickt nachdrücklich)* Oh jo!

**Tom:** *(schüttelt den Kopf)* Ei, ei, ei! Dä isch dure bi rot!

**Marta:** Und was söll ich ehm säge?

**Jerry:** Säge si ehm eifach, dass si mi bim Chlaue verwütscht händ und si mi do fescht halte. Är cha mi do go verhafte. Denn chumm ich e paar Tag in d Chischte und das wär es tolls Erläbnis für mi. *(Marta und Tom sehen sich bedeutungsvoll an, Tom tippt sich an die Stirn)* Ne, nei, kei Angscht, ich bi ned verrückt. Mini Gschicht isch eigentlich ganz eifach. Ich heisse Jerry Bach, bi 25 Joor alt und ha bis jetzt bi mine Eltere gwohnt. Min Traumbruef isch Kriminalkommissar, aber leider het me mich a dr Polzeischuel ned gno.

**Tom:** *(zu sich)* Das chan ich guet verstoo. Grad all sind au ned beschränkt det.

**Jerry:** *(etwas verschämt)* Ich ha Plattfüess und ha im Schuelsport immer nur einer gha.

**Tom:** Aha. Und wie goots wiiter?

**Jerry:** Ich has deheim nümme uushalte und bi do nach Basel cho. Aber au do i dr Stadt het mi d Polizei ned welle, us de gliiche Gründ. Jetzt suech ich ebe Arbet, überchume aber keini, will ich in Basel kei feschte Wohnsitz ha und dä chum ich ned über, will ich kei Arbet ha. Ich muess mi dank weder uf de Heimwäg mache.

**Marta:** Nur langsam, junge Maa. Was het denn das mit däre Buecheruustuscherei in mim Lade z tue?

**Jerry:** Ich will mi trotz allem in de Kriminalistik wiiterbilde, so z sääge autodidaktisch. Mi Traumbruef gib ich nämli ned uf. Ich ha d Idee, spöter emol Privatdetektiv z wärde. Do derze bruuch ich aber e Lizänz. Im Momänt sind mini finanzielle Mittel aber eher begränzt und es isch mir ned möglich tüüri Buecher z kaufe. Do bi ich uf d Idee cho mit däm Buechertusch. Es tuet mir leid, dass ich ine so viel Umtrieb gmacht ha.

**Marta:** Wo wohne si im Momänt?

**Jerry:** Ich bi bi eme alte Ehepaa undere cho. Lüüte si jetzt em Inspäkter Darreck aa?

**Marta:** Ich glaube chuum, dass dr Inspäkter wäge ine persönlich verbi cho würd. Das mit de Buecher isch jo e Bagatelle und si würde ihn sicher ned gseh.

**Tom:** Schad, aber wäge däm e Mord begoo möcht ich ned.

**Marta:** Das isch vernünfftig. Aber was mach ich jetzt mit ihne?

**Tom:** Söll ich ihm zur Strof dr Hinterteil versohle!?

**Marta:** Sicher ned. Also Herr Bach, ich mach ine folgende Vorschlag. Ich stell si, voruusgsetzt ihri Gschicht stimmt, für vier Mönnet bi mir im Gschäft als Hilfskraft ii. So z sääge als Mädchen für alles. Natürlich vorerscht ohni Lohn. Strof muess sii. Wohne chönne si in dr Rumpelkammer im Estrich. Denn chönne si sich polizeilich aamälde und hätte denn e feschte Wohnsitz und es isch ine frei, en Arbet z sueche.

**Tom:** *(hinter Jerry stehend, gestikuliert wild herum, schüttelt verneinend den Kopf, zeigt Marta einen Vogel, doch sie lässt sich nicht beirren)* Marta! Hesch du dir das guet überleit? D Susann chunnt doch hüt, denn cha sii doch im Lade hälfe.

**Marta:** D Susanne cha mir ned hälfe, si het doch mit ihrer Detektivagentur gnueg z tue.

**Jerry:** *(springt vom Stuhl auf und rennt zur Ladentür)*

**Marta:** Hee! Wo wänd si ane!?

**Tom:** Lohn en doch goo!

**Jerry:** Mini Klamotte go hole. Ich bi grad weder do. *(verlässt den Laden, stösst an der Tür mit Susanne zusammen, entschuldigt sich: Sorry und verschwindet)*

#### 4. Szene:

Marta, Tom, Susanne

**Marta:** *(lacht)* Das nenn ich aber Engagement.

**Susanne:** *(in jeder Hand einen Koffer)* Hallo!

**Marta:** *(ihr entgegeneilend, sie umarmend)* Susanne! Äntlech bisch do. Gott sei Dank isch dir bi dr Fahrt nüüt passiert bi däm Gwitter. Mir händ eus scho Sorge gmacht. Tom, bring doch bitte dr Koffer vo dr Susann i ehres Zimmer und denn chasch grad no Kaffi und dr Chueche bringe.

**Tom:** *(brummelt)* Mädchen für alles...

**Susanne:** Guete Tag Tom. Was hesch grad gmurmlet?

**Tom:** Nüüt, nüüt. Guete Tag Susanne, es freut mi, dass du do bisch. *(sie reichen sich die Hände)*

**Susanne:** Ich bi a dr Tür grad mit eme so komische Typ zäme gstosse. Dä hets aber pressant gha.

**Tom:** Jo allerdings. Ich hoffe, är findt euse Lade nie me!

**Susanne:** Worum hangt eigentlich s Schild „vorübergehend geschlossen“ a dr Türe? Isch öppis passiert do im Lade?

**Marta:** Fabelhaft, din kriminalistischi Scharfblick. Es isch nüüt passiert,... das heisst doch, aber das verzell ich dir spöter. Du willsch di sicher zerscht emol welle usruehie.

**Tom:** *(bringt eine Thermoskanne mit Kaffee/Tee, Kuchen, Teller und Tassen und stellt alles auf den Tisch, dann holt er aus einem Wandschrank eine Flasche Kognak und Gläser, schenkt allen ein)* E chliine Begrüessigsschluck? *(die beiden Frauen stimmen zu und alle prosten sich zu)*

**Marta:** *(dann gießt Marta den Tee ein, und sie essen Kuchen dazu)* Hübsch bisch worde, Susanne! Wie goots deheim? Verzell emol.

**Susanne:** Spöter Tante Marta. Hmm, hesch dä Chueche sälber gmacht?

**Marta:** *(lacht)* Ne-nei. Dä isch kauft. Ich ha für das kei Zyt me. Ich bi mit mim Lade und dr Schriiberei völlig überlaschtet.

**Tom:** *(Tom blickt etwas vorwurfsvoll. Ironisches Lachen)* Hahaha....

**Marta:** Also guet, ich gibs jo zue. Ich ha kei Talänt im Chueche backe. Eigentlich ha ich öppis ganz anders welle säge. Dä jung Maa vo vorhär, mit däm du zämmegstosse bisch, han ich als Hilfskraft für mech engagiert.

**Susanne:** Als Hilfskraft? Was söll denn dä mache?

**Marta:** Do wird sich schö öppis finde. Im Lade hälfe, wenn ich emol ned grad do bi oder zobe d Buechhalig mache und uufrume.

**Susanne:** Denn wirts aber spoot, wenn är no e lange Heimwäg het.

**Marta:** Das Problem isch glöst. Är wohnt ab hüt bi mir i dr Grümpelchammere.

**Susanne:** *(erstaunt)* Grümpelchammere?

**Marta:** *(Susannes erstaunten Blick ignorierend)* Übrigens chan är au der bi diner Arbet hälfe. Är möcht sich ebefalls als Detektiv betätige. Ihm fählt allerdings no d Erfahrig wie dir, aber schliesslich het jede emol chlii aagfange. Was meinsch derzue?

**Susanne:** Also, das gfallt mir ned. Wenn das en Macho isch, ligge mir eus ständig i de Hoor.

**Tom:** En Macho isch das sicher ned. Eher en Softi. Das isch so en Typ, wo spöter emol zu siner Frau seit: „Schatz, wenn du mi emol söttisch verloo, dörf ich denn mit cho“!

**Susanne:** Oh je, also es Weichei. So eine will Detektiv wärde. Also, wie dr Arnold Schwarzenegger geseet är wüerkli ned uus.

**Marta:** So, meckeret jetzt ned ume. Ich ha in angaschiert und do derbi bliibts. Wenn du ned mit ihm zäme schaffe wilsch, denn beschäftige ich ihn bi mir im Lade.

**Susanne:** Jo Tante, das wär mir rächt.

**Tom:** *(zu Susanne)* Är chönnt dir jo fürs Grobe zur Verfügung stoo.

**Susanne:** Wie meinsch das – fürs Grobe?

**Tom:** Jo, z. B. als Bodygard. Du chönntisch jo emol in e kritische Situation cho.

**Susanne:** Do hesch du ned ganz unrächt. Also guet, aber nur fürs Grobe und z bestimme ha nur ich.

**Tom:** *(mit einem Seitenblick auf Marta)* Oi,oi,... das han ich scho emol ghört. *(im Laden wird an der Tür gerüttelt und geklopft)*

**Marta:** Do isch öpper a dr Türe. *(geht an die Ladentür)*

**Susanne:** *(steht auf)* Also müed bi ich ned, aber ich gang mi jetzt emol e chli go früsche mache.

**Tom:** *(zu Susanne)* Und ich fang aa, d Grümpelchammere für euse Meischerdetektiv z entgrümple. Was ich ned alles mache für d Tante Marta... ich Trottel! *(beide lachen und gehen ab)*

## 5. Szene:

Marta, Jerry, Gabi

**Marta:** *(macht die Türe auf und Jerry und Gabi kommen herein. Erst Jerry mit einem Rucksack, kurz danach Gabi)*

**Jerry:** So, do bin ich weder.

**Susanne:** *(im Abgehen)* Oh je! S Weichei!

**Marta:** Guet, denn setze sie sich doch emol zum Pult übere. Ich chume grad noche.

**Jerry:** Isch guet. *(geht zum Pult und setzt sich. Er tut so, als würde er in einer Zeitschrift lesen, beobachtet aber Gabi und Marta genau )*

**Gabi:** *(leise mit weinerlicher Stimme)* Guete Tag Frau Graf.

**Marta:** Guete Tag Fröilein Gabi. Mir kenne eus glaub. Si sind doch die neu Verchäufferin bim Juwelier Klunker, oder?

**Gabi:** *(nickt, reibt sich über die Augen, wirkt niedergeschlagen)* Jo.

**Marta:** Jee, was isch au los? Händ si Chummer?

**Gabi:** *(nickt und bricht in Tränen aus)* Jo.

**Marta:** *(mitfühlend)* Isch es so schlimm? *(Gabi nickt heftig)* Chöme si und sitze si ab. Wenn si wänd chöne si mir vo irne Sorge verzelle. *(sie setzen sich beide an das Tischchen, Marta legt Gabi beruhigend ihre Hand auf den Arm)*

**Gabi:** Dr Herr Klunker het mi entloo. Är behauptet, ich heb Schmuck gstohle. *(schluchzt)* Im Momänt isch d Polizei im Huus. Ich schwör aber, dass ich dä Ring ned gstohle ha und die Ohrring au ned!

**Marta:** Bim Juwelier Klunker isch also gstohle worde und si sette gschuld sii?

**Gabi:** Ich bis aber ned gsi.

**Marta:** Was isch das für e Ring gsi? En Brilliantring mit Smaragde?

**Gabi:** *(blickt nach unten und nickt)* Joo.

**Marta:** *(Marta zieht ihre Hand zurück)* Jesses, das isch min Ring! Ich ha en geschter brocht zum en chli wiiter z mache. Ah, das isch aber ärgerlich.

**Gabi:** *(sieht Marta offen an)* Si müend mir glaube, ich bi unschuldig. *(schluchzt)*

**Marta:** *(nimmt den Telefonhörer und wählt)* Hallo Susanne, ich bis. Ich ha villicht scho e erschti Kliäntin für dich. Bisch interessiert? Fein, denn chumm doch in Lade und bring dr Tom au grad mit. *(hängt Hörer auf. Zu Gabi)* Mini Nichte isch e sehr erfahreni Detektivin und wird dä Fall sicher uufkläre.

**Gabi:** Aber, das isch doch sicher sehr choschtspielig und....

**Marta:** Do mache si sich bitte keini Sorge. *(gehen beide zum Pult. Marta hat wieder das Schild „geschlossen“ an die Ladentür gehängt. Dort erhebt sich Jerry von seinem Stuhl)* Ah Jerry, isch guet, dass si au grad do sind. Das isch s Fröilein Gabi....?

**Gabi:** Braun...

**Marta:** Fröilein Gabi Braun. Si het es ziemlich grosses Problem.

## 6. Szene:

Marta, Jerry, Gabi, Tom, Susanne

**Susanne:** *(erscheint mit Tom. Susanne und Jerry mustern sich)*

**Marta:** *(zu Susanne)* Das isch jetzt dr Jerry Bach. *(Susanne nickt kurz grüssend, etwas von oben herab, Jerry erwidert freundlich den Gruss)*

**Susanne:** *(zu Tom)* Oh jee! Das isch jetzt also min Bodygard? Oh je!

**Tom:** *(ironisch zu Susanne)* Hee, dä gseet doch guet us. *(verzieht das Gesicht)*

**Jerry:** *(setzt sich ans Pult. Nun selbstbewusst zu Gabi)* Und, Fröilein Gabi, was für es Problem händ si?

**Susanne:** *(scharf zu Jerry)* Hee, hee! S Muul zue... Do han ich s Säge, verstande! Und überhaupt sitzisch du uf mim Stuehl. Das isch mis Pult! *(unsicher zu Tom schauend)* ... Oder ned?

**Tom:** *(nickt)* Doch, doch.

**Susanne:** *(zu Jerry)* Also, hesch verstande!?

**Jerry:** *(jetzt wieder schüchtern)* Sorry!

**Susanne:** *(setzt sich ans Pult)* Also Fröilein Gabi, was für es Problem händ si?

**Gabi:** *(stockend)* Also... ich... äh ...

**Marta:** Ich wird e chliini Zämmefassig gä. S Fröilein Gabi isch Verchäufferin bim Juwelierschäft Klunker und wird vom Chef beschuldiget, Schmuck entwändet z ha und isch dorum entloo worde. Si isch aber unschuldig und bittet dorum d Susann, sich däre Sach aaznä. Es wär schön, wenn dä Schmuck weder zum Vorschiin chämt, denn min Brilliantring isch au derbi.

**Tom:** Din Brilliantring?

**Marta:** Jo, leider!

**Jerry:** Mir übername gärn dä Fall....

**Susanne:** *(wütend)* Jetzt halt emol dis Muul. Ich ha do z entscheide, isch das klar?! *(zu Gabi)* Mir übername gärn dä Fall. Schildere si eus so genau wie möglich d Umständ, wie dä Klunker,... eh, dä Schmuck het chönne verschwinde. *(zu Jerry)* Jerry, du schriibsch alles uf, sofärn du überhaupt chasch schriibe.

**Marta:** *(mahnend)* Susanne!

**Jerry:** *(schüchtern)* Zu Befehl! *(nimmt Block und Stift und macht Notizen)*

**Gabi:** Also, dr Herr Klunker repariert wärtvolle Schmuck vo treue Chunde. Dr Ring vo dr Frau Graf hät selle änger gmacht wärde und e paar wärtvulli Ohrering hätte selle greiniget wärde.

**Jerry:** Sind die Ohrering au verschwunde?

**Susanne:** *(wirft ihm einen wütenden Blick zu und trommelt ungeduldig mit den Fingern auf der Tischplatte)* Jetzt schwig emol bim Rede! Ich stelle do d Froge! *(zu Gabi)* Sind die Ohrering au verschwunde?

**Gabi:** Jo, zerscht dr Eintu und e Stund spöter dr Zweitü.

**Marta:** Das isch sälttsam.

**Tom:** Sind die Schmuckstück ned im Safe glaageret?

**Gabi:** Nei.

**Marta:** Nei? Isch das ned unvorsichtig. Das ladet d Verbrächer jo ii.

**Gabi:** Bis jetzt isch em Herr Klunker i sim Arbeitszimmer obe no nie öppis ewäg cho.

**Susanne:** Wo obe? Im erschte Stock?

**Gabi:** Jo genau. Dr Schmuck isch uf sim Arbeitstisch gsi. Wo är denn het welle dra schaffe isch är nümme do gsi. S Dumme isch, dass ich zwüschedure emol im Arbeitszimmer gsi bi. Ich ha für dr Herr Klunker müesse d Brülle hole. Will ich churz im 1. Stock gsi bi, verdächtigt är jetzt mech. *(nun wütend)* Für wie blöd haltet dä mi eigentlich!? Ich söll sogar en Komplize gha ha. D Polizei unterstellt mir jetzt, dass ich dr Schmuck us em Fänschter gschmisse ha, wo min Komplize gwartet het. D Polizei het em Herr Klunker dr Rot gä, nonemol Schmuck uf de Arbeitstisch z legge, so z sääge als Lockmittel, um z teschte öb dr Dieb nomol chunnt. Das het är au gmacht.

**Jerry:** Hm... Im erschte Stock? Isch s Fänschter offe gsi?

**Susanne:** *(wütend zu Jerry)* Donnerwätter, jetzt halt emol dini Chlappe! Ich stell do d Froge! *(zu Gabi)* Hm... im erschte Stock? Isch s Fänschter offe gsi?

**Gabi:** Jo. Dummerwiis stoht grad vor em Fänschter en grosse Baum. Wenn me uf dä Baum chläderet, cha me ooni wiiteres is Zimmer stiige.

**Jerry:** *(hebt unsicher den Finger, er meldet sich zu Wort)* Entschuldigung....

**Susanne:** *(genervt)* Was isch?

**Jerry:** Ich würd gärn öppis sääge... dörf ich?

**Susanne:** *(bissig)* Sehr witzig. Also, was isch?

**Jerry:** Die Idee mit däm Köder find ich gar ned schlächt. Was haltet ehr dervo, wenn ich mi uf däm Baum würd verstecke um das Fänschter z beobachte?

**Tom:** Das find ich guet. Nimm min Fäldstächer und dis Handy mit und mäld eus vo Zyt zu Zyt, öb du öppis verdächtigs gsee hesch, wenn das bi däm Gwitter überhaupt möglich isch. Mir chönd do im Momänt sowieso nüüt mache.

**Susanne:** Ich wird do nümme gfrogt!?! Ich glaub jo ned, dass es öppis bringt. Ich fahr jetzt zerscht emol i d Stadt. Es isch dir doch rächt Tante Marta?

**Marta:** Jo, jo, mach das. Du chasch jo s Föilein Gabi es Stück mitnää. Ich richt em Herr Klunker uus, dass du dä Fall übernimmsch.

**Gabi:** Oh jo, das wär schön. Ich wohn i dr Gägend vom Bahnhof.

**Susanne:** Guet, denn chönne si mir grad dr Wäg zeige und mir chönne eus no e chli über die ganz Gschicht unterhalte. *(sie verabschieden sich und die drei jungen Leute verlassen den Laden. Tom geht links ab)*

## 7. Szene:

Marta, Karl Maria, Tom

**Marta:** *(bleibt im Laden, sie hantiert hinter der Verkaufstheke. Die Türglocke ertönt, die Tür öffnet sich langsam und eine schwarze Gestalt kommt herein)*

**Karl Maria:** *(kommt mit weitem, schwarzen, langen Regenmantel, schwarzem Schlapphut auf dem Kopf und schwarzem Schal vor dem Gesicht, der ihn unkenntlich macht, einen Fuß nachziehend, langsam in den Laden)*

**Marta:** *(ihre Augen weiten sich vor Entsetzen. Sie greift sich ans Herz, versucht einen Schrei auszustoßen, welcher ihr aber im Halse stecken bleibt) HUUU! (sie greift unter dem Ladentisch nach einem riesigen Fleischermesser und hält es hinter ihrem Rücken versteckt. Dann krächzt sie doch einen Schrei hervor) Hiiii !!!*

**Karl Maria:** *(zuckt leicht zusammen und bekommt einen Husten- und Niessanfall. Er zieht ein großes Taschentuch hervor, nimmt den Schal vom Gesicht und schnäuzt sich ausgiebig. Im folgenden Gespräch niest und hustet er abwechselnd immer mal wieder. Marta atmet erleichtert auf und legt das Messer heimlich wieder unter den Tisch.)*

**Marta:** *(erleichtert und überrascht) Herr Karl Maria von der Elster, dr Schauspieler!? Händ si mich jetzt aber verschreckt!*

**Karl Maria:** *(theatralisch) Seid mir gegrüsst, meine verehrte Lady Marta. Es lag nicht in meiner Absicht, euch zu erschrecken, bitte verzeiht mir, aber dieser Regen und die Luftfeuchtigkeit draussen ist Gift für meine Stimme, deshalb nahm ich diesen Schal vor mein Gesicht. Wie ihr vielleicht bemerkt habt, bin ich fürchterlich erkältet... (niest)*

**Marta:** *(auch etwas theatralisch und in hochdeutsch) Ich sehe es mit Betrübnis, verehrter Maestro und es schmerzt mich, euch so leiden zu sehen. Kommt, setzt euch hier an das Tischchen, ich will euch mit einem wunderbaren Tee erlaben, so es euch gefällt?*

**Karl Maria:** *(nickt zustimmend, hustet und lässt sich ächzend auf dem Stuhl nieder)*

**Marta:** *(sucht derweil eine passende Teesorte heraus) Was händ mir denn do: Gäge Läber und Galleschmärze, für e Mage, Zahnweh, Hoorusfall, Hühnerauge,... ah do isch öppis gäge Verchältig. Söll ich no e Sprutz Seeletröschter derzue tue? (sie deutet auf eine Schnapsflasche. Er nickt heftig. Sie legt einen Teebeutel in eine Tasse/Teeglas, lässt aus der Maschine wenig Wasser hineinlaufen und gießt aus der Schnapsflasche nach) Sind si scho lang verchältet?*

**Karl Maria:** O nein, erst seit gestern.

**Marta:** *(schaut auf sein verletztes Bein. Sagt theatralisch auf Hochdeutsch) Aber sagt, welch übler Lotterbube beutelte eure Extremität?*

**Karl Maria:** *(guckt verständnislos, dann sieht er verstohlen in seinen Schoss) Welch Beutel meintet Ihr?*